Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 53-55 (2003-2005)

Heft: 210

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Münzkabinett der Stadt Winterthur: «1803–1848: Von Napoleon zum Bundesstaat» (5. April 2003 bis 7. März 2004)

1803 besiegelte die von Napoleon Bonaparte vermittelte Mediationsakte das Ende des ersten schweizerischen Einheitsstaates, der Helvetischen Republik. Sechs neue Kantone entstanden: Waadt, Aargau, Thurgau, St. Gallen, Graubünden und Tessin. Das Jahr 1803 ist auch eine wichtige Zwischenstation auf dem langen Weg zum Bundesstaat. Zwischen 1803 und 1848 werden die Grundlagen zur modernen Schweiz gelegt – politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Die Münzgeschichte spiegelt diesen Prozess und spielt zugleich eine wichtige Rolle darin.

Dies hat das Münzkabinett zum Anlass der neuen Wechselausstellung genommen. Sie greift das Thema in drei Kreisen auf.

Abb. 1
Frankreich, Kaiserreich, Napoleon Bonaparte (1804–1815) 5 Francs, An 13 (1804/05), Münzstätte Genf, Münzkabinett Winterthur, Inv. S 4419.

Zum einen verfolgt sie die Entwicklung im Münzwesen. Nach der kurzen Periode der Einheitswährung in der Helvetischen Republik (1798–1803) erhielten die Kantone 1803 wieder ihre vollen Souveränitätsrechte. Für die Münzprägung bedeutete dies, dass jeder Kanton eigene Münzen prägte – die «alten» wie auch die «neuen» Kantone. Ein unglaublicher «Münzwirrwarr» war die Folge. Versuche, diese Münzkrise zu regeln, schlugen fehl. Es kam aber zu Konkordaten, in denen zumindest einige Kantone zusammenfanden. Vielfalt heisst auch viele Möglichkeiten der Selbstdarstellung. Hier bieten die Münzen reiches Anschauungsmaterial. Rückgriffe auf Motive des Ancien Régime sind ebenso gängig wie die Einführung neuer Motive, die von der Französischen Revolution beeinflusst sind.

Ein zweiter Kreis verfolgt das gesellschaftliche Umfeld anhand von Bildern. In der Zeit zwischen 1803 und 1848 entwickelt sich die Schweiz zu einem Industrieland, das einen pro Kopf höheren Export auswies als Grossbritannien, aber noch 1850 lebten 88% der Bevölkerung auf dem Land. Die wirtschaftliche Entwicklung im Innern wurde behindert durch 400 Binnenzölle, andererseits eröffnete 1842 die Gotthardpost eine regelmässige Kutschenverbindung über die Alpen. Das politische Leben war von starken Gegensätzen zwischen reformerischen und bewahrenden Kräften bestimmt, die sich mit konfessionellen Gegensätzen verbanden.

Der dritte Kreis der Ausstellung wirft einen Blick in die bürgerliche Alltagswelt der Biedermeierzeit. In dieser Zeit entsteht eine Mittelschicht, die sich eigene Lebenswelten einzurichten beginnt. Das Vereinswesen war noch weitgehend Männersache, aber in anderen Bereichen begannen die Frauen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Bildung und Erziehung waren hoch geschrieben, und die Kinderstube war darin einbezogen. Die Kinderküche diente sowohl dem Spiel wie der Erziehung.

Abb. 2
Aargau, Kanton 20 Batzen 1809 Münzkabinett Winterthur, Inv. S 4382

Fotos: Jürg Zbinden, Bern

Die ausgestellten Münzen und Medaillen stammen aus der Sammlung des Münzkabinetts. Daneben wurde eine Reihe von Objekten von zahlreichen Leihgebern zur Verfügung gestellt. Sie stammen aus den Historischen Museen von Bern, Baden und St. Gallen; aus Winterthur sind das Museum Lindengut, das Museum Briner und Kern, die Stadtbibliothek, die Uhrensammlung Kellenberger im Gewerbemuseum sowie private Leihgeber vertreten.

Zur Ausstellung sind zwei Faltblätter erschienen. Der Leporello enthält einen Abriss der Münzgeschichte der Schweiz von 1803–1848; ein weiteres Faltblatt wirft «Streiflichter auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft» dieser Zeit. Seit Anfang Mai steht ein museumspädagogisches Angebot (Workshop und Dokumentation) zur Verfügung, ergänzt durch verschiedene Rahmenveranstaltungen und Führungen.

Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur
Villa Bühler, Lindstrasse 8, Postfach 2402, 8401 Winterthur
Öffnungszeiten: Di, Mi, Sa, So, 14–17 Uhr.
Führungen für Gruppen ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung.
Tel. +41 52 267 51 46; E-Mail: muenzkabinett@win.ch